



Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg

Informationsvorlage

Drucksachen Nr.: INF/VII/0203

Gegenstand: Jahresbericht 2022 der Berufsfeuerwehr der Vier-Tore-Stadt
Neubrandenburg

Behandlung: öffentlich

Einreicher: Oberbürgermeister

Beratung	Sitzungs- datum	Abstimmungsergebnis				Bemerkungen
		Ja	Nein	Enth	Bef.	
Hauptausschuss	06.07.2023					Kenntnisnahme
Ausschuss für Umwelt, Ordnung und Sicherheit	10.07.2023					Kenntnisnahme
Hauptausschuss	24.08.2023	12	-	-	-	verwiesen
Stadtvertretung	07.09.2023					Kenntnisnahme

Neubrandenburg, 28.06.2023

gez. Silvio Witt
Oberbürgermeister

Kenntnisnahme/Sachverhalt:

Auf der Grundlage des § 38 der Kommunalverfassung Mecklenburg-Vorpommern wird der Stadtvertretung der als Anlage beigefügte Jahresbericht 2022 der Berufsfeuerwehr zur Kenntnis gegeben.

Finanzielle Auswirkungen:

Keine

Begründung:

Gemäß § 38 Absatz 5 der Kommunalverfassung Mecklenburg-Vorpommern ist die Gemeindevertretung über Angelegenheiten von besonderer Bedeutung zu unterrichten. Nach § 2 Absatz 1 des Gesetzes über den Brandschutz und die Technische Hilfeleistung durch die Feuerwehren für Mecklenburg-Vorpommern (Brandschutz- und Hilfeleistungsgesetz M-V – BrSchG) vom 21. Dezember 2015 (GVBl. M-V S. 612) hat die Gemeinde als Aufgabe des eigenen Wirkungskreises den abwehrenden Brandschutz und die technische Hilfeleistung in ihrem Gebiet sicherzustellen. Der Leiter der Berufsfeuerwehr ist gemäß § 8 Absatz 3 BrSchG verantwortlich für die Einsatzbereitschaft und Ausbildung der Feuerwehren im Stadtgebiet.

Mit dem Jahresbericht informiert der Leiter der Berufsfeuerwehr die Stadtvertretung über den Haushalt, die Einsatzbereitschaft, das Einsatzgeschehen und den Ausbildungsstand der Berufsfeuerwehr.

2022 wurde die Berufsfeuerwehr insgesamt 9.836-mal alarmiert. Im Jahr 2021 gab es 8.097 Alarmierungen. Bei den Feuerwehreinsätzen stieg die Anzahl an Alarmierungen um 197 und beim Rettungsdienst der Berufsfeuerwehr um 1.542 Alarmierungen. Das sind 1.739 Alarmierungen mehr als im Vorjahr. Der enorme Anstieg an Alarmierungen resultiert durch die Inbetriebnahme eines weiteren RTW im Rettungsdienst. Das ist der höchste Anstieg der letzten 10 Jahre.

Der Großteil der Einsätze lag in der Notfallrettung. Hier wurden die Einsatzkräfte des RTW 1 3.453-mal alarmiert (2021 3.408-mal), des RTW 2 1.701-mal (2021 571-mal) und des NEF 3.225-mal (2021 2.858-mal). Das HLF wurde als First Responder 18-mal alarmiert.

Die Anzahl der Feuerwehreinsätze betrug 1.457 (2021 1.260 Einsätze). Die Berufsfeuerwehr unterstützte die Freiwilligen Feuerwehren im Umland mit 30 Einsätzen (2021 17 Einsätze).

Nach den Corona-bedingten Einschränkungen zum Jahreswechsel (Verkaufsverbot von Feuerwerkskörpern, Kontaktbeschränkungen) haben die Einsätze zum Jahreswechsel wieder fast den Stand wie vor Corona erreicht. Zu Bränden und Technischen Hilfeleistungen mussten die Feuerwehren 16-mal ausrücken. Der Rettungsdienst der Berufsfeuerwehr wurde 15-mal benötigt. Der Durchschnitt im 10 Jahreszeitraum beträgt 12,4 Feuerwehreinsätze und 19,5 Rettungsdiensteinsätze.

Die Auswertung der Einsatzberichte ergaben 163 Brände (2021 - 63), 868 Technische Hilfeleistungen (2021 - 693), 26 Gefahrgutbeseitigungen (2021 - 26) und 405 Fehllalarme sowie 3 Einsatzübungen.

Die Brände gliedern sich in 77 Kleinbrand a (Brand konnte mit Kleinlöschgerät, z. B. Handfeuerlöscher gelöscht werden), 66 Kleinbrand b (Brand wurde mit einem Strahlrohr gelöscht), 13 Mittelbrände (Brand wurde mit 2 bis 3 Rohren gelöscht) und 7 Großbrände (zum Löschen wurden mehr als 3 Rohre benötigt), davon 3 Großbrände, bei denen die Neubrandenburger Feuerwehren im Umland unterstützten.

64 Brände waren Gebäudebrände, davon 6 Brände in Hochhäusern und 40 Brände in Mehrfamilienhäusern. 18 Brände in Wohngebäuden wurden durch die Auslösung eines Heimrauchmelders bemerkt. Dabei wurden 44 Personen gerettet, davon 8 Personen mit Verdacht auf Rauchgasintoxikation. Insgesamt kam es zu 83 Einsätzen, die als Ursache die Auslösung eines Heimrauchmelders hatten. 21,69 % der Alarmierungen hatten ein Brandereignis als Auslörsache. In 18 Fällen waren es Fehlalarmierungen. Insgesamt stellten sich 129 Brandalarme bei Eintreffen als Fehlalarme heraus.

In 2022 gab es 8 böswillige Alarmierungen.

Die Feuerwehr wurde 1.038-mal zu Hilfeleistungseinsätzen angefordert. Davon waren 868 Einsätze Technische Hilfeleistungen und 26 Gefahrguteinsätze. Die Fehleinsätze beliefen sich auf 144 Einsätze. Die Berufsfeuerwehr unterstützte die Freiwilligen Feuerwehren im Umland mit 14 Einsätzen.

Im Jahr 2019 sicherte die Feuerwehr 48 Landungen und Starts von Luftfahrzeugen ab. Im darauffolgenden Jahr 2020 erfolgte aufgrund der Corona-Beschränkungen die Absicherung von 19 Landungen und Starts und in 2021 waren es 31 Absicherungen. Demgegenüber wurden 2022 38 Landungen und Starts eines Luftfahrzeuges durch die Feuerwehr abgesichert. Es handelte es sich um Ambulanz- und Geschäftsflüge.

Bei Technischen Hilfeleistungen wurden insgesamt 316 Menschen gerettet (2021 - 221 Menschen). Davon waren 222 Menschen verletzt oder erkrankt, zum Teil sogar lebensbedrohlich. Der Großteil dieser Einsätze bezog sich auf Notfalltüröffnungen und auf Einsätze zur Unterstützung des Rettungsdienstes. Hier zeigt sich die gesunkene Selbsthilfe- und Selbstrettungsfähigkeit im Zusammenhang mit dem demografischen Wandel.

Nach Auswertung aller Einsatzberichte des abwehrenden Brandschutzes und der Technischen Hilfe, die nach landeseinheitlichen Standards erfasst werden, lag im Jahr 2022 die durchschnittliche Eintreffzeit bei 7 Minuten und 4 Sekunden (Soll 10 Minuten) und der Erreichungsgrad bei 89,53 % (Soll 80 %). Die Qualitätskriterien wurden somit erfüllt.

Mit Blick auf das Personal lag das Durchschnittsalter im Jahr 2022 bei 43,20 Jahren. 29 Beamte, das entspricht 29,29 Prozent, waren zwischen 51 und 64 Jahren. Im Jahr 2021 lag das Durchschnittsalter bei 44,60 Jahren, im Jahr 2020 bei 44,75 Jahren und im Jahr 2019 bei 45,90 Jahren. Gegenüber den letzten Jahren ist das Durchschnittsalter leicht gesunken.

Zu Beginn des Jahres waren acht Stellen der Laufbahngruppe 1.2 des Einsatzdienstes unbesetzt. Im Verlauf des Jahres schieden neun Beamte der Laufbahngruppe 1.2 des Einsatzdienstes aus. Davon traten sieben Einsatzbeamte altersbedingt in den Ruhestand, ein Beamter wurde aus gesundheitlichen Gründen in den Ruhestand versetzt und ein weiterer Beamter wechselte zur Bundeswehrfeuerwehr.

Im Gegenzug wurden 14 Beamte der Laufbahngruppe 1.2 für den Einsatzdienst eingestellt bzw. konnten nach abgeschlossener Ausbildung übernommen werden, hierunter ein Beamter mit der Qualifikation Notfallsanitäter der Berliner Feuerwehr, zwei weitere Beamte mit der Qualifikation Rettungssanitäter der Berliner Feuerwehr, ein Beamter mit der Qualifikation Notfallsanitäter der Berufsfeuerwehr Hamburg, ein Beamtenanwärter der Berufsfeuerwehr Halle und ein Beamter von der Bundeswehrfeuerwehr sowie sieben Brandmeisteranwärter, die nach erfolgreicher Ausbildung in den Einsatzdienst übernommen wurden, darunter 2 Notfallsanitäter.

Am 31. Januar beendete ein Auszubildender erfolgreich seine Ausbildung zum Notfallsanitäter und konnte somit zum 1. April in das Beamtenverhältnis auf Widerruf in die Ausbildung zum Brandmeister übernommen werden. Mit dem Laufbahnlehrgang 30 begannen am 1. April drei Brandmeisteranwärter ihre Feuerwehrausbildung, die im Oktober 2023 enden wird. Ebenfalls am 1. April begann die Ausbildung eines Brandreferendars für den Einstieg in die Laufbahngruppe 2.2. Am 1. September begannen zwei Auszubildende

ihre Ausbildung zum Notfallsanitäter.

Nach Beendigung der Corona-Einschränkungen nahm auch die Öffentlichkeitsarbeit in vollem Umfang ihre Arbeit auf. Insgesamt wurden 56 Veranstaltungen durchgeführt und rund 9.300 Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Fragen der Brandschutzerziehung und -aufklärung geschult.

Auch im Bereich des Vorbeugenden Brandschutzes hat sich die Aufhebung der Corona-Einschränkungen bemerkbar gemacht. Insbesondere wurden nach Aufhebung des Betretungsverbotes in Alten- und Pflegeheimen die notwendigen Brandverhütungsschauen nachgeholt. Insgesamt wurden 2022 124 Brandverhütungsschauen durchgeführt. Der Durchschnitt liegt bei rund 95 jährlichen Brandverhütungsschauen. Mit 249 Brandsicherheitswachen hat die Anzahl der Brandsicherheitswachen dagegen noch nicht das Niveau der Vor-Corona-Zeit erreicht. Da waren es jährlich rund 370 Veranstaltungen, die abgesichert werden mussten.

Für die Feuerwehr war das Jahr 2022 das einsatzstärkste Jahr mit insgesamt 9.836 Alarmierungen. Der Durchschnitt der letzte 10 Jahre betrug 7.732 Alarmierungen. Dabei waren Steigerungen bei fast allen Alarmierungsarten zu verzeichnen. Die Alarmierungen im Rettungsdienst betrugen im Durchschnitt 6.601 Alarmer, im Jahr 2022 8.379 Alarmer. Die Zahl der Alarmierungen im Bereich der Feuerwehr betrugen im Durchschnitt 1.131, in 2022 1.457, davon zu einem Brandereignis im Durchschnitt 359, in 2022 413. Im Bereich der Technischen Hilfeleistungen betrug der Durchschnitt 621, in 2022 937, bei Alarmierungen zu einem Gefahrstoffunfall lag der Durchschnitt bei 11 Alarmen, in 2022 13 Alarmer. Zu einem Wassernotfall wurde im Jahre 2022 die Feuerwehr glücklicherweise nur 1-mal alarmiert. Hier liegt der Durchschnitt bei 4 Alarmen jährlich.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass der Sicherstellungsauftrag zu keiner Zeit gefährdet war. Der Schutz der Bürgerinnen und Bürger war an allen Tagen im Jahr rund um die Uhr gewährleistet.

diese 3 fallen unter die 14 Personen im vorangegangenen Absatz

Klimarelevanz:

Auswirkungen auf den
Klimaschutz

☐ ja, positiv*

☐ ja, negativ*

☒ nein

*Erläuterung:

Anlage/n:

INF/VII/0203 - Anlage (Jahresbericht der Berufsfeuerwehr 2022)